

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 73 (1979)
Heft: 4

Nachwort: Worte
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie weigern sich sogar, von ihren Regierungen eine «No-first-use»-Erklärung für den Einsatz atomarer Waffen zu verlangen. Das heißt, daß sie bereit sind, im «Ernstfall» ihre eschatologische Hoffnung auf Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden einer von Menschen selbstverursachten apokalyptischen Zerstörung aller Kultur und allen Lebens zu opfern. Es gibt tatsächlich militärisch denkende Technokraten, die von dem Gedanken fasziniert sind, einmal eine «doomsday machine» (Jüngster-Tag-Maschine) zu produzieren. So gerät die Phantasie (und nicht nur die Phantasie!) aus Angst vor Revolution in die Vorbereitung einer letzten, endgültigen, nie wieder gutzumachenden Konterrevolution.

Wie ist diese Bereitschaft zu vereinen mit unserem Glauben an einen Gott, in dessen Liebe und Treue die Schöpfung gegründet und ihre Zukunft sichergestellt ist? Hoffen sie denn, daß dieser Gott «das Schlimmste» dennoch im letzten Augenblick aufhalten, ihre Verblendung durch seine Weisheit, die Konsequenz ihrer Bosheit durch seine Güte verhindern wird? Oder werden sie sich dann, wie sie es schon so oft getan haben, in eine vergeistigte Eschatologie retten, in eine Zukunft der Seelen im Himmel, mit vollkommener Verleugnung von Gottes Verheißungen für die Menschheit auf dieser Erde? Wäre das nicht eine Gottlosigkeit, gegen welche der von ihnen so gefürchtete Atheismus der Marxisten eine ehrliche und gerechtfertigte Sache sein würde?

Welch ein Anlaß für uns, Marxisten und Christen, uns gemeinsam Rechenschaft zu geben von unserer Verantwortlichkeit für unsere eigene Zukunft und die der ganzen Menschheit! Wie not tut uns allen eine befreiende Revolution des Denkens, eine politische Bekehrung!

Vor dem heiligen Gott mit seinem Rechte gibt es kein absolutes Recht des Bestehenden, sondern nur die Verheißung und Forderung seiner Gerechtigkeit als Sinn des Menschenwesens wie aller Wirklichkeit, und als Ziel der Geschichte. Vor dem lebendigen Gott gibt es keine statische Welt, sondern eine heilige Unruhe, ein Wirken von ihm aus zu ihm hin. Vor der Ordnung dieses Gottes gibt es keine 'göttliche Weltordnung', welche Unrecht und Not der Welt sanktionierte, weihte und festigte, sondern eine Zerbrechung der Ordnungen der Welt auf die Vollendung seines Reiches hin, bis zu dem Neuen Himmel und der Neuen Erde hin, in welchen Gerechtigkeit wohnt
(2. Petrusbrief 3, 13).

(Leonhard Ragaz, Die Geschichte der Sache Christi, Bern 1945, S. 17)
